

Kultur-Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

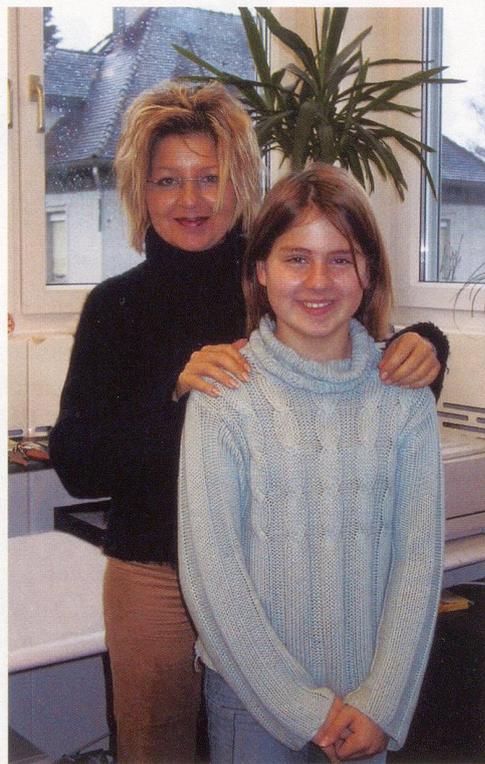
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was macht Mami den ganzen Tag im Büro?

Diese Frage stellte sich auch Bianca Baur anlässlich des nationalen Tochtertags, der am 14. November zum zweiten Mal durchgeführt wurde. Der Tochtertag ist eine Aktion von 16+, dem nationalen Lehrstellenprojekt zur Förderung der offenen Berufswahl und Verbesserung des Ausbildungsangebots für Mädchen.

Somit tauschte Bianca für einen Tag das Klassenzimmer mit der «Nebelspalter»-Redaktion. Mit Begeisterung tippte sie das Horoskop (Seite 62) in den Computer, interessierte sich für die Druckvorstufe und erkundete die Büros im Engeli und Partner Verlag. Ob sich Bianca für den Beruf einer Redaktorin entscheiden wird, konnte sie uns nach einem langen Tag beim «Nebelspalter» noch nicht sagen. Müdigkeit und Hunger lagen näher als die zukünftige Berufswahl.

«Nebelspalter»-Redaktorin Brigitte Baur mit Tochter Bianca.



Kunst aus dem Supermarkt

Noch bis zum 11. Januar 2003 findet im Palais Besenval in Solothurn der 3. Schweizer Kunst-Supermarkt statt. Die Ausstellung zeigt Arbeiten von 67 Künstlerinnen und Künstlern aus zwölf verschiedenen Nationen, die Hälfte davon aus der Schweiz. Unter ihnen befinden sich Profis aus Spanien und der Berliner Szene, erfolgreiche Amateure und junge Talente. Der Reiz der Ausstellung liegt in der Vielfalt und in der erstaunlichen künstlerischen Qualität der angebotenen Werke.

Kontakt: Tel. 032 623 16 33.

www.kunstsupermarkt.ch, kunstsupermarkt@rothus.ch

Sommernachts-Sex-Komödie

Drei Paare verbringen ein gemeinsames Wochenende in einem kleinen Landhaus. Gastgeber sind Andreas und seine Frau Alice. Sie erwarten Besuch von Alice' Cousin Christian, der an diesem Wochenende seine Verlobte Cecile heiraten will. Als weiterer Gast wird Beat erwartet. Er bringt seine neueste Eroberung Betty mit, die sich die Neugierde auf Menschen lebendig erhalten hat. Es könnte ein erholsames Wochenende auf dem Lande werden, würden nicht die Geister der Vergangenheit Verwirrung stiften und für Überras-

schungen sorgen. Es wird verführt und geliebt und die Ordnung gerät vollends aus den Fugen. Doch am Ende des Wochenendes werden alle durch die Magie der Liebe erneut verzaubert sein.

Die Uraufführung von Woody Allens Kultstück in Schweizer Dialekt verspricht einen Theaterabend erster Güte zum Schmunzeln, Lachen und Staunen.

Theater Fauteuil, Spalenberg 12, Basler Altstadt, bis 31. Dezember dienstags bis samstags, jeweils 20 Uhr. www.fauteuil.ch

Boshaft und subtil

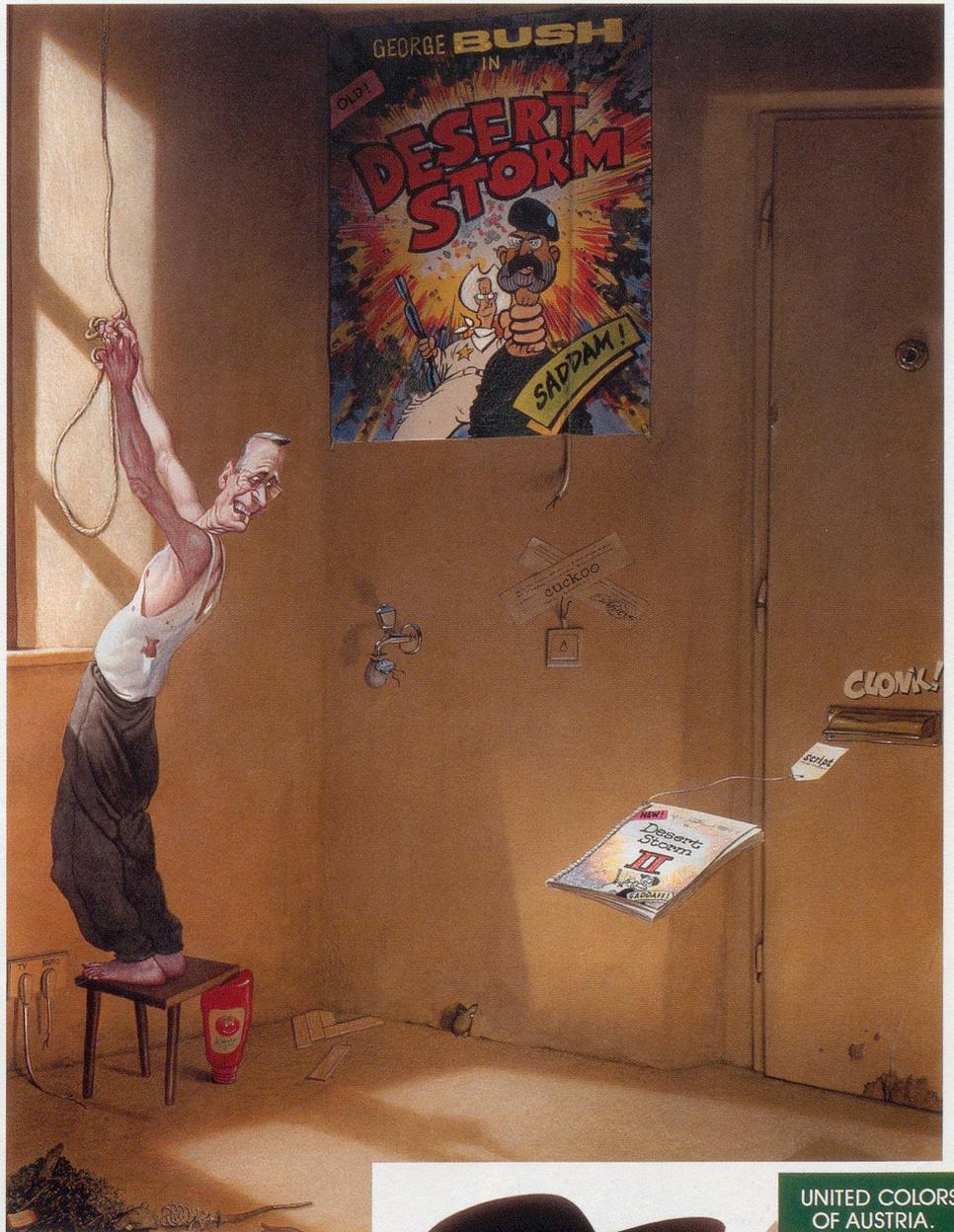
Gerhard Haderer – eine Retrospektive

Der bekannte Gerhard Haderer ist ein gefürchteter und zugleich äusserst beliebter Karikaturist. In virtuos gezeichneten Bildern und mit unverwechselbarer, pointierter Boshaftigkeit durchleuchtet er tagesaktuelle Phänomene. Ob Religion oder Politik, Gerhard Haderer hält sich nicht zurück. Auch nicht bei so heiklen Themen wie die Terrorismus-Debatte oder dem aktuellen Irakkonflikt.

Haderers Themenrepertoire ist weit gespannt, sein liebstes Motiv ist aber der Freizeitmensch in unseren Breitengraden. Der satirische Zeichner entlarvt die westeuropäische Lebensart, indem er Leute in ihren Alltagsposen wiedergibt und zeigt, wie sie sich in unschuldiger Dummheit selber darstellen. Haderer widmet sein zeichnerisches Können zahlreichen Variationen zu Fitness- und Schönheitswahn, Handy-Sucht, Feriengewohnheiten und noch zahlreichen anderen Vergnügungen, denen wir uns mit verbissener Überzeugung und hartnäckiger Begeisterung hingeben.

Biografische Notizen

Gerhard Haderer, 1951 geboren in Leonding bei Linz (Österreich), hängte 1984 seine Tätigkeit als freischaffender Werbegrafiker an den Nagel, vernichtete alle seine früheren Arbeiten und wendete sich der kritischen, satirischen Zeichnung zu. Seine ersten Veröffentlichungen sind in der Satirezeitschrift «Watzmann», im «ORF-Ventil», den «Oberösterreichischen Nachrichten» zu finden, es folgen «Profil», «Trend» und «Kurier» und schliesslich «Stern», für den er regelmässig zeichnet. Haderer zählt heute zu den bekanntesten Karikaturisten im deutschsprachigen Raum.



Gerhard Haderer – Retrospektive, bis 4. Mai 2003, Karikatur & Cartoon Museum, St. Alban-Vorstadt 28, 4052 Basel, Tel. 061 271 13 36, info@cartoonmuseum.ch, www.cartoonmuseum.ch

